Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 65. Sonnabend den 30. Mai 1908. 36. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Deutschland.

— **Die Nachfolge des Herrn von Radowitz in Madrid.** Der deutsche Botschafter am spanischen Hofe, Wirkliche Geheime Rat von Radowitz, tritt, wie bekannt, zum Herbste dieses Jahres, nach einer langen und ehrenvollen Laufbahn, in den wohlverdienten Ruhestand und nimmt seinen Wohnsitz in Berlin. In diplomatischen Kreisen erörtert man, der „N. G. C." zufolge, bereits lebhaft die Frage, wer dazu berufen sein wird, Herrn von Radowitz in Madrid zu ersetzen, und man ist der Ansicht, daß der deutsche Gesandte in Bukarest, Wirkliche Geheime Rat von Kiderlen-Wächter, und der deutsche Gesandte in Brüssel, Wirkliche Geheime Rat Graf von Wallwitz, der Schwiegersohn der Fürstin Bülow, als Kandidaten für den freiwerdenden Botschafterposten in erster Linie in Frage kommt.

— **(Ein neues deutsches Gebirgsgeschütz.)** Die deutsche Feldartillerie führt in der Heimat keine Gebirgsgeschütze. Lediglich in den Kolonien und bei überseeischen Unternehmungen sind auf deutscher Seite Gebirgsbatterien verwendet worden. In Südwestafrika befinden sich zurzeit zwei solcher Batterien, die mit 7,5-Zentimeter-Kruppschen Gebirgsgeschützen bewaffnet sind. Diese Geschütze zeigen noch die alte Konstruktion mit dem Federsporn; sie haben weder Rohrrücklauf noch Schutzschilde. Jetzt ist ihr Ersatz durch ein neues, vollkommeneres Modell beabsichtigt, das alle technischen Errungenschaften der Neuzeit, namentlich Rohrrücklauf und Schutzschilde, aufweist. Drei Versuchsmodelle werden zurzeit auf dem Artillerie-Schießplatz in Kummersdorf durch die Versuchskompagnie der Artillerie-Prüfungskommission eingehenden Proben unterzogen. Von dem Ergebnis dieser Schieß- und Fahrversuche wird die Umbewaffnung unserer kolonialen Gebirgsbatterien mit dem einen oder dem anderen System abhängig sein.

— **Das Ende der Festung Magdeburg** steht bevor. Die Stadt hat, nach der „Voss. Ztg." mit den beteiligten Ministerien einen Vertrag geschlossen, wonach sie den Rest der Festungswerke, die sog. Westfront und Turm Preußen für $1^1/_4$ Millionen Mark erwirbt, um das Gelände der Bebauung zu erschließen. Nur die Zitadelle bleibt erhalten und wird Zeugnis davon ablegen, daß die rührige Handels- und Industriestadt Magdeburg, die voraussichtlich noch in diesem Jahre Gelegenheit haben wird, eine Viertelmillion Bürger zu zählen, einst eine starke Feste war. Wie versichert wird, haben die Ministerien dem Vertrage zugestimmt. Eine offizielle Mitteilung ist allerdings hierüber noch nicht nach Magdeburg gelangt, aber die Magdeburger Stadtverordneten haben in geheimer Sitzung der Vorlage ihre Zustimmung gegeben und in öffentlicher Sitzung bereits die Fluchtlinienpläne genehmigt. Der erste Spatenstich und Hackenschlag kann also getan werden, sowie die erwartete Botschaft aus Berlin eintrifft. Und eine Festung Magdeburg gibt es dann nicht mehr.

Westfalen u. Rheinland.

Kamen, 30. Mai. **Ueber den Arbeitsmarkt im April** wird amtlich berichtet: Die allgemeine Lage des Arbeitsmarktes, die sich im Verhältnis zum Vorjahre schon in den letzten Monaten sehr stark verschlechtert hatte, hat sich im April wenig einheitlich gestaltet. — Einmal ist im gewissen Umfange eine Besserung eingetreten, die normalerweise in jedem Frühjahr eintritt und in erster Linie mit der vollen Wiederaufnahme der Bautätigkeit zusammenhängt, außerdem hat sich im Kohlenbergbau, mit Ausnahme von Schlesien, wieder eine gewisse Erholung vollzogen, und auch die elektrische Industrie ist bisher nur wenig von der Verschlechterung berührt Alles in allem hat sich zwar in gewissen Teilen des Arbeitsmarkts im April eine normale Besserung vollzogen, zumal in Süddeutschland, anderseits ist für eine Reihe von Gewerben, Textil-, Metall-, Maschinen- und chemische Industrie, eine gewisse Verschlechterung eingetreten. Das Gesamtniveau liegt nicht unerheblich tiefer als in dem sehr günstigen Vorjahr.

Kamen, 30. Mai. **(Verschiedenes.)** Ueber den **Saatenstand in Preußen** um die Mitte Mai 1908 gibt „Statistische Korresp." folgende Ziffern, wobei 2 einen guten, 3 einen mittleren Stand bedeutet: Winterweizen 2,5 (Mai 1907 3,3), Sommerweizen 2,7 (2,6), Winterspelz 2,3 (2,8), Winterroggen 2,7 (3,0), Sommerroggen 2,7 (2,8), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,6 (2,5), Erbsen 2,7 (2,6), Ackerbohnen 2,6 (2,5), Wicken 2,7 (2,6), Kartoffeln 2,8 (2,7), Zuckerrüben 2,6 (2,6), Winterraps und Rübsen 2,7 (3,6), Flachs 2,8 (2,7), Klee 2,5 (3,3), Luzerne 2,4 (3,1), Rieselwiesen 2,4 (2,6), andere Wiesen 2,8 (3,0).

(Bismarckfeier auf der Hohensyburg.) Seit mehr als einem Jahrzehnte versammeln sich tausende von Verehrern und Verehrerinnen des großen Einigers unseres Vaterlandes auf der alten Wittekindsfeste zum liebevollen Gedächtnis des treuen Eckardts, dem wir es verdanken, daß das deutsche Reich machtgebietend unter den Völkern der Erde dasteht. Immer mehr ist dem patriotischen Teile der westfälischen Bevölkerung jene Bismarckfeier ans Herz gewachsen, das bekundet nicht nur der begeisternde Verlauf jener Veranstaltungen, sondern auch die von Jahr zu Jahr sich steigernde Ziffer der teilnehmenden Gesinnungsgenossen. In diesem Jahre findet der Bismarcktag am Sonnabend, den 20. Juni statt. Der Vorstand hat das Programm festgestellt, und auch dafür Sorge getragen, daß das Trompeterkorps der westfälischen Kürassiere wieder zur Stelle ist. Also auf zur Hohensyburg!

(Verlängerte Geschäftszeit.) Am Sonntag dürfen die Geschäfte abends bis 7 Uhr offen gehalten werden und an den letzten fünf Werktagen vor Pfingsten bis 10 Uhr abends.

Ertrunken in einem der Gräben neben dem Bleichmarsch ist am Mittwoch Mittag das $2^1/_2$jährige Töchterchen des Herrn Luley, Westenmauer. Die nach dem Auffinden der kleinen Verunglückten sofort angestellten Wiederbelebungsversuche hatten leider keinen Erfolg.

! **Heeren,** 27. Mai. **Die 2. Lehrerprüfung** bestanden am Seminar zu Petershagen die Herren Groll und Scheele von hier.

+ **Heeren,** 30. Mai. **(Zum Gemeindehausbau.)** Gestern wurden die Arbeiten für das hiesige Gemeindehaus vergeben, wobei durchweg die Handwerker aus der Gemeinde berücksichtigt wurden.

? **Heeren,** 29. Mai. **(Missionsfest.)** Das am Himmelfahrtstage gefeierte diesjährige Missionsfest war gut besucht und vom Wetter begünstigt. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Dicke. Ansprachen wurden außer vom Ortspfarrer noch gehalten von Pastor Flume aus Bönen, und Missionar Blum aus Neu-Guinea. Außer den Posaunenchören von Kamen und Bönen trug noch der hiesige Gemischte Chor zur Verschönerung des Festes bei.

Unna, 30. Mai. **Entsprungen** ist aus dem hiesigen Gerichtsgefängnis ein gefährlicher Mensch, der zur Zeit eine Zuchthausstrafe von drei Jahren verbüßt und nur für einige Tage im hiesigen Gerichtsgefängnis untergebracht worden war. Es handelt sich um den Arbeiter Reinhardt, der im Verdachte steht, mit dem Pferdemetzger Schaller aus Iserlohn in Hannover einen Raubmord verübt zu haben. Am Mittwoch Abend öffnete der Kastellan des Gefängnisses, der zugleich den Posten des Gefangenen-Aufsehers versieht, dem Menschen auf wiederholtes Klopfen die Tür. Kaum hatte sich dieselbe geöffnet, als der Verbrecher über den Beamten herfiel, ihn zu Boden schlug, die Schlüssel, Uhr und die Barschaft an sich nahm und dann schleunigst die Flucht ergriff. Bisher ist es noch nicht gelungen, den gefährlichen Menschen wieder festzunehmen.

„—" **Dortmund,** 29. Mai. **(Verschiedenes.)** Beim **unbefugten Fischen mit Dynamit** im Kanal hat der Bergmann Ringk aus Eving durch vorzeitiges Explodieren einer Patrone die linke Hand, drei Finger der rechten Hand und ein Auge verloren. Die Strafkammer verurteilte ihn heute noch obendrein wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz und unerlaubten Fischens zu drei Monaten und drei Tagen Gefängnis.

Durch Selbstmord ihres Sohnes wurde eine hiesige Familien in tiefe Trauer versetzt. Der Sohn, welcher beim 145. Infanterieregiment in Metz diente, erschoß sich am Montag mit einem Revolver neben dem Exzerzierhause. Die Untersuchung über die Ursachen zu der Tat ist sofort eingeleitet.

** **Witten,** 27. Mai. **Ueberfahren** wurde auf der Strecke Witten-Langendreer ein den bessern Ständen angehörender junger Mann. Der Ueberfahrene, der keinerlei Papiere bei sich hatte, wurde in die hiesige Leichenhalle gebracht. Anscheinend hat der junge Mann im angeheiterten Zustande das Bahngelände benutzt.

„—" **Altenderne,** 27. Mai. **(Trauriger Unglücksfall.)** Ein in einer hiesigen Familie zur Pflege weilender fünfjähriger Knabe, der mit einem Revolver spielte, den ein siebzehnjähriger Sohn der Familie auf ein Fensterbrett gelegt hatte, ist von einer Kugel in den Hals getroffen worden und gestorben. Die in das Zimmer tretende Pflegemutter wollte dem Kinde den Revolver entreißen; dabei entlud sich die Waffe.

Bielefeld, 25. Mai. **Als ein raffinierter Schwindler** entpuppte sich der angebliche Freiherr von Schmidtz-Hofmann aus Ungarn der in den letzten Tagen hier Vorträge über Theosophie und Spiritismus und die Lage der Deutschen in Ungarn hielt. Auch auf dem vor etwa vier Wochen hier abgehaltenen freien kirchlich-sozialen Kongreß spielte er als Referent und Redner eine große Rolle. Donnerstag nun wurde der angebliche Freiherr von einem Angestellten der Anstalt Bethel als der Gärtnergehülfe Wilhelm Brapohl erkannt, der vor 10 Jahren dort als Gärtner beschäftigt war. Brapohl wurde 1879 in Caternberg bei Essen als Sohn eines Bergmanns geboren. Nach Besuch der Volksschule erlernte er die Gärtnerei und kam 1898 als Gärtnergehilfe nach der Anstalt Bethel, wo er sich etwa 5 Monate aufhielt. Von hier ging er nach Dortmund, wo er die Bekanntschaft eines gebildeten jungen Mannes namens Duß machte. Er eignete sich dessen Papiere an, und reiste im Jahre 1900 unter dessen Namen nach Florenz und Ancona. 1902 nach Deutschland zurückgekehrt, lernte er in einem Sanatorium bei Haimhusen in Bayern seine jetzige Frau, die Tochter eines höheren Bergbeamten, kennen. Er legte deren Mädchennamen Hofmann das Adelsprädikat an, zog nach Melesicz in Ungarn und trat nun als Schriftsteller und cand. theol. unter dem Namen Freiherr Karl August von Schimdtz-Hofmann aus Ungarn auf, wobei es ihm gelang, selbst hochgestellte Personen zu düpieren. Er betätigte sich hauptsächlich auf kirchlich-sozialem Gebiet. Brapohl wurde dem Untersuchungsrichter zugeführt und er wird sich demnächst wegen Beilegung des Adelstitels und Führung eines falschen Namens zu verantworten haben. Die von ihm für die nächste Zeit in Aussicht genommenen Vorträge in Metz, Frankfurt a. M. und Eisenach über Theosophie und Spiritismus werden nun wohl nicht stattfinden können.

** **Essen,** 29. Mai. **Der Reichstagsabgeordnete Molkenbuhr,** der Mittwoch abend in Essen-West in einer sozialdemokratischen Versammlung sprechen wollte, ist Mittwoch nachmittag, als er von Berlin kam, in Elberfeld von einem Schlaganfall betroffen worden. Er mußte sofort in seine Wohnung geschafft werden.

** **Aldenrade,** 27. Mai. **Beim Baden** in der neuen Emscher ertrank der etwa 17jährige Popalowsko aus Marxloh. Die Leiche konnte noch nicht aufgefunden werden.

** **Barmen,** 27. Mai. **Ein Weltkongreß aller evangelischen Jünglingsvereine** soll im nächsten Jahre in Barmen (3. bis 6. August) stattfinden. Die evangelischen Jünglingsvereine haben insgesamt 800 000 Mitglieder.

** **Krefeld,** 27. Mai. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** hat sich am Montag morgen hier ereignet. Die Gattin des Töchterschullehrers Gießmann, der als Leiter der Volksunterhaltungsabende sich großer Beliebtheit erfreut, ist vom Fenster eines nach dem Hofe gelegenen Zimmers im zweiten Stock abgestürzt. Sie starb nach einigen Minuten.

Düsseldorf, 27. Mai. **Spitzbuben** haben sich wie zu erwarten war, das Gedränge auf den Straßen während der Anwesenheit des Kronprinzenpaares zu nutze gemacht. So wurde einem auswärtigen Herrn am Cornelisplatz das Portemonnaie mit Inhalt aus der Tasche gestohlen und der Vorsitzende eines auswärtigen Gardevereins hatte den Verlust einer Handtasche mit 260 Mark Inhalt zu beklagen. Die Tasche wurde aus einer Droschke entwendet, die der Herr kurze Zeit verlassen hatte.

** **Köln,** 29. Mai. **(Schlägerei.)** In der Dienstag Nacht kam es auf dem Heumarkt zu einer wüsten Schlägerei zwischen einem Schiffer und jungen Leuten. Der Schiffer feuerte mehrere Revolverschüsse ab, verletzte einen jungen Mann tödlich und einen anderen erheblich. Er schoß dann auf den Schutzmann, der ihn festnehmen wollte. Die Kugel ging fehl. Ein zweiter Schutzmann mußte von seinem Säbel Gebrauch machen. Schließlich gelang die Festnahme des Wütenden.

Bonn, 27. Mai. **Das Kronprinzenpaar,** das von Köln kommend, hier eintraf, fuhr Dienstag morgen im Automobil von Bonn ab. Die Schulen bildeten auf dem Wege vom Palais Schaumburg bis zum Baumschuler Wäldchen Spalier. Zahlreiches Publikum hatte sich zur Verabschiedung eingefunden. Die Fahrt ging durch die Eifel nach Lieser an der Mosel zum Besuch des Oberpräsidenten Freiherrn v. Schorlemer. Unterwegs sollen verschiedene Punkte, u. a. die Talsperre bei Gemünd, besichtigt werden.

„—" **Aachen,** 27. Mai. **(Vergiftet.)** Der Tuchpresser Theißen hat sich auf der Straße vor der Wohnung seiner Schwiegereltern vergiftet. In dem Hause wohnte seine Frau, die sich weigerte, zu ihm zurückzukehren, um seinen Mißhandlungen zu entgehen.

Aus aller Welt.

— **Die Spuren der Prinzessin Amalie von Fürstenberg,** die sich mit dem ehemaligen österreichischen Leutnant Koszian in England trauen lassen will (Siehe bes. Art.), führen nach Brighton, wohin ein Detektiv entsandt worden ist. Die Londoner Behörde hat der Familie Fürstenberg in Wien bekanntgegeben, daß in England jede gesetzliche Handhabe fehle, um die Trauung der majorennen Prinzessin gegebenenfalls verhindern zu können.

— **Reform der Krankenkassen.** Am 11. Juni wird im Reichsamt des Innern eine Beratung über die Neugestaltung des Krankenkassenwesens stattfinden, zu der außer den Vertretern der beteiligten preußischen und Reichsbehörden Vertreter der Kassenverwaltungen und Aerzte (sowohl Anhänger der freien Arztwahl als auch der Einrichtung der Kassenärzte) teilnehmen werden. Die Verhandlungen sollen hauptsächlich der Regelung der Aerztefrage gewidmet sein. Bekanntlich ist nach den bestehenden Bestimmungen grundsätzlich den Kassenmitgliedern die Auswahl unter den Aerzten gestattet, den Kassen aber die Befugnis gegeben, die Behandlung durch bestimmte Aerzte vorzuschreiben und die Erstattung der Kosten für die Inanspruchnahme anderer Aerzte auszuschließen. Die Kassen haben größtenteils von der Befugnis Gebrauch gemacht, wogegen die große Mehrheit der Aerzte die Einführung der freien Arztwahl und den Ausschluß der nicht im Inland behördlich anerkannten Aerzte fordert. Bei der bevorstehenden Beratung im Reichsamt werden die Gegensätze aufeinanderstoßen und sich voraussichtlich als so scharf erweisen, daß eine Einigung ausgeschlossen und die Entscheidung bei den Regierungen und beim Reichstage bleibt.

— **Die Amazonen von Ansbach.** Unter der Spitzmarke: „Die Damen des Regiments" besprechen bayerische Blätter die Tatsache, daß in Ansbach die Offiziere bei der Rückkehr von den Exerzierplätzen von Damen der Gesellschaft hoch zu Pferde begleitet werden, oft an der Spitze der Truppen. Die Ansbacher sollen sich an dieses militärische Schauspiel mit seinem operettenhaften Zuschnitt schon derart gewöhnt haben, daß ihnen etwas fehlt, wenn einmal die Herren Leutnants, Rittmeister usw. ohne ihre Damen durch die Straßen ihrer Garnison reiten. Nachdem nun ein sozialdemokratisches Blatt dieses Schauspiel aus einer „kleinen Garnison" zum Gegenstand satirischer Glossen gemacht hat, werden wohl die Amazonen von Ansbach in Zukunft auf solche Garnisonfreuden verzichten müssen. — Man hat übrigens Aehnliches bei einem Gardedragoner-Regiment in Berlin gesehen. Bei der Kavallerie scheint sich die gerügte Unsitte also mehrfach eingenistet zu haben. Warum auch nicht? Es paßt, wie man zu sagen pflegt, „in den Streifen."

Neueste Nachrichten

F **Lemberg,** 29. Mai. Nach Meldungen aus Borislaw sind infolge Blitzschlages die Schächte Haiciel und Bituni **in Brand** geraten.

H **Gent,** 29. Mai. Der **Luftschiffer Fahrmann** setzte seine Flugversuche fort und legte in direkter Linie eine Strecke von 18 000 Meter, mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer in der Stunde, zurück. Am Ende des Versuchsfeldes berührte er mit dem Apparat den Boden, steuerte um und erhob sich neuerdings in die Lüfte, um mit einem einzigen Flug zur Aufstiegsstelle zurückzukehren.

W **Teheran,** 29. Mai. In der Wohnung des russischen Finanzagenten und Direktor der Diskontobank Ostrogorachky drangen 3 unbekannte Männer, augenscheinlich **um zu rauben.** Ostrogorachky trat ihnen entgegen und erhielt einen Schuß, der ihn leicht verwundete. Als er darauf selbst auf die Räuber schoß, ergriffen diese die Flucht.

W **Buenos-Aires,** 29. Mai. Infolge Nebels erfolgte gestern ein **Zusammenstoß der elektrischen Straßenbahn mit einem Personenzug.** 5 Personen wurden getötet, 60 schwer verletzt, darunter 25 schwer.



320

Verantw. Redakteur: Fr. Meyer in Kamen.

Statt besonderer Anzeige!

Die Verlobung unserer Tochter **Herta** mit dem Oberlehrer am Reform-Real-Gymnasium zu Geestemünde Herrn **Wolfgang Schroeder** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Kamen, im Mai 1908.

Bürgermeister **von Basse** u. **Frau**

684 Lili geb. vom Berg.

Bekanntmachung.

Zur Vornahme der Wahl von Wahlmännern für die bevorstehende Wahl der Landtagsabgeordneten ist der Magistratsbezirk Kamen in folgende 7 Wahlbezirke eingeteilt:

1. **Bezirk:** Afferderweg, Am Bahnhof, Dortmunderstr., Heerenerstr., Südenfeldmark-Nord, Südenfeldmark-Süd, oberer u. unterer Schleppweg, Schlachthofstr., Unnaerstr., Ulmenplatz, Westickerweg, Zietenstr.
   Wahllokal: bei Wirt A. Liebig, am Bahnhof.
   Wahlvorsteher: Lehrer H. Craemer.
   Stellvertreter: Lehrer H. König.
2. **Bezirk:** Bahnhofstr., am Kirchhof, Grünestr., Burgstr., Klosterstr., Lämmergasse, Markt, Kirchstr., Wallgasse, Wilhelmstr., Wiemeling, Wimme, Schulstr., Kördelgasse.
   Wahllokal: bei Wirt W. Kümper, Bahnhofstr. 1.
   Wahlvorsteher: Kaufmann H. Moeninghoff.
   Stellvertreter: Kaufmann K. Bohwinkel.
3. **Bezirk:** Dernerweg, Güldentröge, Hammerstr., Königstr., Kreuzstr., Ostenfeldmark-Ost, Ostenmauer, Oststr., Rottumerstraße, Weißestr.
   Wahllokal: bei Wirt E. Bergheim, Königstraße.
   Wahlvorsteher: Apotheker K. Kocke.
   Stellvertreter: Brennereibesitzer K. Grevel.
4. **Bezirk:** Nordenmauer, Nordstr., Sackgasse, Kampstr.
   Wahllokal: bei Wirt F. Jordan, Nordstr.
   Wahlvorsteher: Rektor A. Siegler.
   Stellvertreter: Kaufmann H. Frieling.
5. **Bezirk:** Weststr., Hohendahlstr., Lindenbergstr., Koppelstr.
   Wahllokal: bei Wirt F. Hausemann, Weststr.
   Wahlvorsteher: Lehrer G. Altena.
   Stellvertreter: Sparkassengegenbuchführer F. Flor.
6. **Bezirk:** Menage, Lünenerstr., Gottesbergstr., Weddinghoferstraße, Zwischenstr., Westenmauer.
   Wahllokal: Wirtschaft Starke, (Wirt W. Nagel) Weststr.
   Wahlvorsteher: Lehrer J. Wulf.
   Stellvertreter: Betriebsführer F. Berger.
7. **Bezirk:** Jahnstr., Wernestr., Roonstr., Schützenstr., Schillstraße, Kämerstr., Rottstr., Dunklestr.
   Wahllokal: Wirt F. Schenkel, Kämerstr.
   Wahlvorsteher: Betriebsführer H. Hohendahl.
   Stellvertreter: Gerichtstaxator F. Heimeier.

Es sind in den Bezirken 1—6 je 6 Wahlmänner, in dem 7. Bezirk 5 Wahlmänner zu wählen. Die Wahl derselben findet am Mittwoch, dem 3. Juni d. Js., vormittags 11 Uhr, in den genannten Lokalen statt. Zuerst wählt die dritte, dann die zweite und zuletzt die erste Abteilung.

Jeder selbständige Preuße, welcher das 24. Lebensjahr vollendet, nicht den Vollbesitz der bürgerlichen Rechte infolge rechtskräftigen richterlichen Erkenntnisses verloren hat, keine Armenunterstützung bezieht und innerhalb des Magistratsbezirks Kamen seit 6 Monaten seinen Wohnort oder Aufenthalt hat, ist stimmberechtigter Urwähler.

Es wird hierbei bemerkt, daß die Aufnahme der einzelnen Personen in die Listen der verschiedenen Wahlbezirke auf Grund der Personenstandsaufnahme vom Oktober 1907 unter Berücksichtigung der Zugänge bis zum 3. Dezember 1907 stattgefunden hat. Es hat demnach jeder Wähler in dem Bezirke sein Wahlrecht auszuüben, wo er zur Zeit der Personenstandsaufnahme gewohnt hat.

Kamen, den 13. Mai 1908.

Der Magistrat: v. Basse.

Oeffentliche Bekanntmachung.

Aus Anlaß der in den Kreisen Arnsberg, Soest und Hattingen aufgetretenen Erkrankungen an Pocken u. der dadurch bedingten Gefahr einer Uebertragung der Seuche nach hier wird hierdurch die **gesetzliche Anzeigepflicht für Pocken** in Erinnerung gebracht.

Hiernach ist jede hier vorkommende Erkrankung u. jeder Todesfall an Pocken (Blattern), sowie jeder Fall, welcher den Verdacht dieser Krankheit erweckt, **uns unverzüglich anzuzeigen.**

Wechselt der Erkrankte den Aufenthaltsort, so ist dies unverzüglich bei uns und der Polizeibehörde des Aufenthaltsortes zur Anzeige zu bringen. — Hierbei weisen wir darauf hin, daß als pockenverdächtige Erkrankungen auch Windpocken gelten und diese gleichfalls in der erwähnten Weise zur Anmeldung zu bringen sind.

Zur Anzeige verpflichtet sind:

1. der zugezogene Arzt,
2. der Haushaltungsvorstand,
3. jede sonst mit der Behandlung oder Pflege des Erkrankten beschäftigte Person,
4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behausung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat.

Die Verpflichtung der unter Nr. 2 bis 4 genannten Personen tritt nur dann ein, wenn ein früher genannter Verpflichteter nicht vorhanden ist.

Die Anzeige kann mündlich od. schriftlich erstattet werden. Auf Verlangen werden Meldekarten für schriftliche Anzeigen unentgeltlich von uns verabfolgt.

Kamen, den 13. Mai 1908.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.



Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse entschlief sanft nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, der Bureaugehülfe

Friedrich Hugo

im 21. Lebensjahre.

Dieses wird allen Freunden und Bekannten angezeigt mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

693t Westick, Heeren und Husen, den 29. Mai 1908.

Die Beerdigung findet Montag, den 1. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Sterbehause aus in Methler statt.

Allen denjenigen, welche aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, diene diese als solche.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Kamen belegenen, auf den Namen der Ehefrau Spediteur **Wilhelm Borgschulze,** Auguste geb. Runge, im gesetzlichen Güterstande des Bürgerlichen Gesetzbuches lebend, eingetragenen Grundstücke I. Flur 26 Nr. $^{1891}/_{240}$ 0,03 ar groß; Nr. $^{2064}/_{240}$ 6,06 ar groß mit a. Wohnhaus Nordstraße Nr. 17 mit 140 Mark Nutzungswert; b. Wohnhaus mit Hofraum und Hintergebäude mit 250 Mark Nutzungswert; II. Flur 26 Nr. $^{2065}/_{240}$ Garten 1,04 ar groß, mit 0,41 Talern Reinertrag

am 28. August 1908, vormittags 9 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 8 versteigert werden.

Kamen, 22. Mai 1908.

678 **Königliches Amtsgericht.**



L. Kosanetzky,
Kamen, Markt.

Stets das Neueste in **Hüten, Mützen u. Schirmen** 2c.
Reparaturen an Schirmen billig.

Spazierstöcke
Tornister (echt Leder)
Hosenträger
Turner- u. Radfahrer-Gürtel
Portemonnaies
Zigarren-Etuis
Kämme
Kleider- und Kopfbürsten
Taschenspiegel
Taschenmesser
Schlipse
Kragenschoner
Leinen- und Papierwäsche
Glace- und Winter-Handschuhe
für Herren. 70

Anfertigung von Vereinsmützen jed. Art.

Hochf. gebr. Kaffee's
empfiehlt
J. Brombach.

Wilh. Didier
Delikatessen u. Kolonialwaren.
Weststraße 18, Fernruf 154,
empfiehlt 686
von heute eingetroffener Sendung:
Ia. Braunschweiger Stangenspargel.

Wilh. Didier
Delikatessen u. Kolonialwaren.
Weststraße 18 — Fernruf 154
empfiehlt 687
feinste Matjesheringe
dickrückiger fetter Fisch.



Einrahmung
von **Bildern** u. **Brautkränzen** 2c. in guter Ausführung zu billigen Preisen.
Großes Lager in 69
Bilder-Leisten und Rahmen, gerahmten u. ungerahmten Bildern.
C. Holtmann, Kamen
Bahnhofstr. 58.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern u. unentgeltlich mit, was mir v. jahrelangen, qualvollen **Magen-** und **Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M. h48



Gestern früh 6 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden unsere innigstgeliebte Pflegetochter

Emma

im zarten Alter von 5 Jahren 10 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Pflegeeltern:
H. Zimmer und Frau.

Westick, den 29. Mai 1908.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4½ Uhr vom Sterbehause aus statt. 692

Kleeverkauf
Breiten!

Dienstag, den 2. Juni d. Js. abends 6 Uhr, werde ich für Herrn Heinrich Schelkmann in Methler die

Kleefrucht

von einigen Scheffeln Landes, an dem Fußwege von Methler nach Breiten, in der Nähe der Wirtschaft Budde in Breiten gelegen, nummerweise gegen Zahlungsfrist zum Verkauf aussetzen. 680

Kaiserau, 22. Mai 1908.

Friedr. Brüninghaus,
Auktionator.

Grasverkauf.

Donnerstag d. 4. Juni cr., morgens 9 Uhr,
soll das
sehr gute Gras
in den Wiesen bei der Adener Mühle in bekannter Weise verkauft werden.
Anfang an der Mühle.
673 **W. Albert.**

Ladenlokal

zu mieten gesucht, möglichst Weststraße.
Offerten an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 676

1 Wohnung
mit Garten 682
(auf der Korte) zu vermieten.
Südenfeldmark.
H. Barenbräucker.

Tüchtiges
Dienstmädchen
per 1. Juli zum Alleindienen in kl. Villa gesucht. Haushalt 3 Personen. Wasch- u. Putzfrau wird besonders gehalten. Guter Lohn. 672
Frau Ernst Herfeld in Gruiten bei Elberfeld.

Mädchen
für nachmittags gesucht. 690
Hardegen, Oststr. 25.



Empfehle zu bekannt **billigen Preisen:**
Ia. verz. Drahtgeflechte
sechseckig und viereckig
zur Herstellung von Zäunen aller Art.
Verz. Frechtungs- und Bindedraht
Stacheldraht
weit und eng besetzt.
Patentdrahtkrampen.
Bei Bedarf bitte um Preisanfrage. 371
Fr. Frieling,
Kamen.
Während des Neubaus ist mein Geschäftslokal Weststr. 88.

Evang. Arbeiter-Verein
KAMEN.

Sonntag den 31. Mai, nachm. 5 Uhr,
im Vereinslokale:
Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Zahlung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Vortrag des Herrn Pfarrer Bertelsmann: „Heinrich Wichern".
4. Berichte der Verbands-Vorstandssitzung.
5. Verschiedenes.

691 **Der Vorstand.**

Meine Verlobung

mit Fräulein **Mimi Lethaus** erkläre ich hiermit als **aufgehoben.** 681

Kamen.
Heinr. Küper.

30 677
Pianinos
eingetauscht, von Mk. 130.— an stehen zu vermieten, monatl. Miete von Mk. 6.— an, unter Anrechnung der Miete beim Kauf.
Pianohaus Hohrath,
Dortmund, Fernspr. 845. 4745



Fahrräder erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private und Händler von **Mk. 62.—** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca. **Mk. 4.—;** Luftschläuche von **Mk. 2.80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat, prompt und billigst.
Nähmaschinen
in jeder Preislage. 289
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Feinste
franz. Erdbeeren
feinste
italien. Kirschen
empfiehlt 694
Kaufhaus für Lebensmittel
Johanna Glaesser
Weststr. 49 Kamen Fernruf 114.



Gute Ferkel
hat noch abzugeben 683
Südenfeldmark
H. Barenbräucker.

Von heute bis Pfingsten grosser

Räumungs-Verkauf

in

Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzügen

zu

Ausnahme-Preisen.

Wilhelm Etling, Kamen, Weststr. 15.

Sonntag den ganzen Tag geöffnet.

689

Rud. Robert Nachfolger

Inh.: M. Gerber

Kamen, West- und Schulstr.-Ecke.

Anzüge

für Herren	für Jünglinge	für Knaben
von **10—48** Mk.	von **6.50—30** Mk.	von **2—20** Mk.

Alle bess. Herren- u. Jünglingsanzüge sind m. Roßhaareinlage versehen.

Hosen von 2 bis 18 Mk.

Jünglings- u. Burschenhosen in allen Qualitäten u. Preislagen. | Leibchen-Hosen von **60** Pfg. bis **3.50** Mk.

Fantasie-Westen von 2 bis 15 Mk.

Herren- u. Knab.-Lodenjoppen von **2** bis **12** Mk. | Lüstre-Joppen von **2** bis **12** Mk.

Knaben-Waschblusen u. -Hosen von **60** Pfg. bis **3** Mk.

Herren- und Knaben-Waschjoppen von **95** Pfg. bis **6** Mk. | **Wasch-Hosen** für **Herren, Jünglinge** und **Burschen** von **85** Pfg. bis **4** Mk.

Herren-Filzhüte von **1.50** bis **8** Mk.
Herren-Mützen von **30** Pfg. bis **2** Mk.
Herrenwäsche, Schlipse, Schirme, Stöcke, Sport-Hemden, Gürtel, Hosenträger.

Stroh-Hüte in allen nur denkbaren Formen und Stroharten von **90** Pfg. bis **9** Mark.

Knaben-Filzhüte von **95** bis **2.50** Mk.
Knaben-Mützen von **30** Pfg. b. **1.75** Mk.
Sämtl. Artikel für Radfahrer, Turner, Schützen.

Meine Separat-Abteilung **Schuhwaren** für **Damen, Herren** und **Kinder** bietet die reichhaltigste Auswahl aller **modernen** und **aparten** Neuheiten. 679

Vollendete neue Formen! Gediegene Ausführung!

Sonntag den 31. ds. Mts. den ganzen Tag geöffnet.

Westenhellweg 70—72

Hettlage & Co.

Westenhellweg 70-72 Ecke Carlstr. **Dortmund** Westenhellweg 70-72 Ecke Carlstr. 4320

Spezialhaus allerersten Ranges.

Moderne
Joppen- und Rock-Anzüge
aus neuesten karierten, gestreiften u. uni Stoffen, aparte Dessins zu Mk. **25, 30.—, 35.—, 40.—** bis Mk. **65.—**

Schwarze Rock- und
Gehrock-Anzüge
in feinst. Cheviot-, Kammgarn- und Drapés Mk. **24.—, 30.—, 40.—, 55.—** bis Mk. **75.—**

Billige, solide
Joppen-Anzüge
in modern. Buckskins u. Kammgarne Mk. **10.—, 12.—, 15.—** u. Mk. **20.—**

Frühjahrs-Paletots und Ulsters
Hervorragende Neuheiten in den verschiedenst. Stoffen u. Farbenstellungen.
Eleg. Massanfertigung.

Knaben-Anzüge:
Einf. Jacken-Anzüge von Mk. **2.—** bis **4.50**
Cord-Anzüge von Mk. **4.50** bis **12.—**
Schul-Anzüge, derbe, solide Stoffe von Mk. **5.—** bis **25.—**
Blusen-Anzüge, Mk. **2.50** b. **7.—** in bess. Stoffen zu Mk. **10.—** bis **15.—**
in feinst. Cheviot- u. Kammgarnstoffen von Mk. **15.—** bis **30.—**
Kieler-Anzüge besonders billig.

Burschen-Anzüge
mit langer und kurzer Hose zu Mk. **7.—, 8.—**
solide Stoffe zu Mk. **10.—, 12.—, 20.—**
feine Kammgarnstoffe Mk. **13.—, 20.—, 24.—** bis **40.—**

Gelegenheitskauf!
Mehr. Hundert **Knaben-Anzüge**
Serie I Wert b. M. 8 **5.50** Mk. | Serie II Wert b. M. 10 **6.50** Mk.

602

Westenhellweg 70—72



Für jeden Feinschmecker!

Dr. Oetker's Weingelee.

Zutaten: ½ l Apfelwein oder auch leichter Weißwein, 250 g Zucker, 1 Zitrone, 1 Päckchen **Dr. Oetker's Regina-Speise-Gelatine, rot.** — Zubereitung: Man gibt den Saft der Zitrone und den Zucker zu dem Wein, rührt solange um, bis der Zucker gelöst ist und fügt dann die in einer halben Tasse heißen Wassers gelöste Regina-Gelatine hinzu. Hierauf wird das Weingelee in einem kühlen Raume beiseite gestellt, bis es festgeworden ist und wird mit **Dr. Oetker's Vanille-Sauce** serviert.

Dr. Oetker's Vanille-Saucen-Pulver à **10 Pfg.** dient zur Bereitung einer feinen Vanille-Milch-Sauce für Schokoladen-Pudding, Rote Grütze, Frucht- u. Weingelee.

Dr. Oetker's Rote Grütze ist die erfrischendste Nachspeise im Frühling und Sommer, besonders mit kalter Milch, Schlagsahne oder **Dr. Oetker's Vanille-Sauce.** ;3674

Tafelöl

Marke „Löwe"
anerkannt bestes Oel für Salat Mayonnaise u. jeglichen Küchen-Bedarf.
1/1 Ltr. **1.60** inkl. Flasche
1/2 „ **0.90** „ „
Leere Flaschen werden mit 10 ₰ retour genommen.

Löwen-Drogerie
Carl Müller jun. 685

Kirchliche Nachrichten.

Größere ev. Gemeinde.
Sonntag Exaudi, den 31. Mai.
Morg. 8 Uhr: Früh-Gottesdienst. Pastor Bertelsmann.
Morgens 10 Uhr: Hauptgottesdienst Pastor Tummes.
Nachm. 2 Uhr Jugendgottesdienst. Pastor Voigts.

Evangelisch-lutherische Kirche.
Sonntag den 31. Mai.
Vorm. 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Hülfspred. Niemann aus Hamm. Probepredigt und Katechese.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Depdolla.

Ev. Gottesdienst in Rünthe
am Sonntag den 31. Mai, vormittags 9 Uhr, Pfarrer Goßlich.

PIANOS

u. Flügel in altbewährter Güte, IBACH-PIANOLA-PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist u. Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

067 785

Krankheitshalber

beabsichtige ich meine, in **nächster Nähe der Zeche und des Bades Unna-Königsborn** gelegene, **direkt an die Chaussee Unna-Kamen grenzende**



Besitzung, bestehend aus **massivem Wohnhaus** mit **Anbau, Stallungen,** Hofraum, 27,16 ar großem **Gemüse-** und **Obstgarten** unter günstigen Bedingungen

zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich an **J. Feldmüller, Hombruch-Barop, Mittelstr. 10,** wenden. 1604

Dauerhafte und **sauber gearbeitete**



Särge

sowie sämtl. Leichenwäsche u. Kränze
hält stets auf Lager 77

W. Hillmann, Westentor.

Sämtl. Kolonialwaren vorrätig bei **J. Brombach.**

KAISER-NATRON

(doppelt kohlensaures)
verfeinert im Geschmack und sehr bekömmlich
in ges. gesch. grüner Packung von 10, 15, 25 u. 50 Pfg., mit Gratisbeigaben v. wertvollen Rezepten, **niemals lose.**
Zu haben in den meisten Geschäften.
Spezialität der Firma
Arnold Holste Wwe., Bielefeld.

446

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul.

Denn diese erzeugt ein zartes reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schönen **Teint.** à St. 50 Pf. bei: **V. Felting** und **Heinrich Jacobi.** 136

Druck u. Verlag von C. May in Hörde

Nur 10 Ausnahme-Tage

Vom 28. Mai bis 7. Juni. **in Herren-Anzügen** Vom 28. Mai bis 7. Juni.

4678

zum Aussuchen zu dem Einheitspreise von darunter Anzüge im Werte bis zu 25.00 Mk. **15.00** Mk.

zum Aussuchen zu dem Einheitspreise von darunter Anzüge im Werte bis zu 30.00 Mk. **20.00** Mk.

Hettlage & Co., Dortmund, Westenhellweg 70-72

Ecke Karlstrasse. 664

Schützen-Verein, Lerche.

Der Verein feiert seiert sein **diesjähriges**

Vereins-Fest

am 30. und 31. Mai ds. Js. in einem dazu erbauten Zelt und in den Lokalitäten der Wwe. H. Keitmann.



Samstag den 30. Mai,
morgens 6 Uhr:
Antreten der Schützen zum Abholen des Königs und nachher Vogelschießen in der Lercher Heide.

Nachmittags 3 Uhr:
Abholen des neuen Königspaares.

Darnach:
BALL.

Sonntag den 31. Mai, nachm. 3½ Uhr:
Abholen des Königspaares,
Zug durch die Gemeinde.

Darnach:
Konzert und Ball.

Hierzu ladet ein 675
Der Vorstand.

Schützen-Verein Overberge.

Sonntag, den 31. Mai, nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale des Herrn **Wilh. Lethaus,** betreffend:

Beschlußfassung über die Teilnahme an der 60jährigen Jubelfeier des Schützen-Vereins zu Rünte.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
674t **Der Vorstand.**

Fr. Matthiä
KAMEN,
Weststraße 10.

Buch- und Papierhandlung, Bureau-Artikel, Galanterie- und Lederwaren.
Buchbinderei.

Spezialität:
Bilder-Einrahmungen
unter Garantie für absol. Staubsicherheit.

Größte Auswahl:
Bilder, Bilderleisten u. Rahmen jeder Art.
Prompte Bedienung.
Billigste Preise.

89

Panama-, Stroh-, Filz-Hüte

werden als Spezialität in kürzester Zeit auf neu gewaschen, façoniert und
- - - - - - - - gepresst - - - - - - -

Färberei **Galluschke** Waschanstalt. 634
Gegr. 1873. Laden: Kamen, Weststarsse 88. Gegr. 1873.



beim Einkauf von

PALMIN.

Es werden vielfach minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen unterschoben. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin", den Schriftzug Dr. Schlinck und unsere Firma.

H. Schlinck & Cie, Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin".

Turn-Verein „Kaiserkrone", KAMEN.

Der Verein feiert **Sonntag den 31. Mai ds. Js.** in den Lokalitäten des Vereinswirts Herrn Wilh. Nagel, Westentor, sein

13jähr. Stiftungs-Fest

verbunden mit



Schau- und Preisturnen,



sowie

Konzert und Ball.

Fest-Ordnung:

Punkt 4 Uhr: Beginn des Konzerts. Während desselben findet das Schau- und Preisturnen statt.

Punkt 8 Uhr: Verteilung der Preise an die Sieger.

Hierauf folgt der Festball.

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle der Zeche Preußen unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Winkler.

Festkarten im Vorverkauf 1 Mk., ganze Festlichkeit an der Kasse 1.25 Mk., Ball 1 Mk., Konzert 50 Pfg. Karten im Vorverkauf sind zu haben im Vereinslokale, sowie bei den Mitgliedern.

Es ladet ergebenst ein
669 **Der Vorstand.**



Draht-geflechte

6 und 4 eckig in jeder Maschenweite

Stacheldraht, Einfriedigungsdraht, Klammern, sämtliche Gartengeräte

empfiehlt in größter Auswahl

C. Müller, Kamen.

Die Preise sind bedeutend ermäßigt und ohne Konkurrenz. 1608

F. W. Heineke, Kamen.

Spezialität: Bettfedern.

Meine Bettfedern haben größte Füllkraft, sind doppelt gereinigt und übernehme ich für Haltbarkeit weitgehende Garantie. Des schnellen Umsatzes wegen habe ich stets frisches Lager.

689

Anfertigung von Betten in kürzester Zeit.

Kamener Zeitung

Erscheint an jedem Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühr für die Zeile oder deren Raum 10 Pfennig, die Reklamezeile oder deren Raum 35 Pfennig.

Volksfreund für Kamen und Umgegend

Expedition von J. Brombach in Kamen

Bezugspreis mit der Unterhaltungsbeilage „Für's Heim" monatlich 40 Pfennig. Bei Bezug durch die Post vierteljährlich 1 Mark 25 Pfennig.

Unterhaltungsbeilage „Fürs Heim" dreimal wöchentlich. — Freiwillige Unfall-Unterstützung.

Nr. 65. Sonnabend den 30. Mai 1908. 36. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Der Verlag der Kamener Zeitung

hat eine freiwillige kostenlose

Unfall-Unterstützung

eingerichtet, aus der den Hinterbliebenen verunglückter Abonnenten eine Unterstützung von

300 Mark

gewährt werden kann. Die Grundsätze nach denen sich der Verlag bei dem Zuerkennen der Unterstützung richtet, sind durch die Kamener Zeitung veröffentlicht und können auch jederzeit in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

Die Zivilliste des Kaisers.

Die B. Z. am Mittag schreibt: Die gegenwärtige wirtschaftliche Konjunktur trägt zwar nicht den Charakter einer akuten Krisis, wohl aber die beunruhigenden Merkmale des Beginns einer chronischen Depression, und die Sorge um die wirtschaftliche Wohlfahrt des Reiches lastet schwer auf allen Gemütern. Das rapide Anwachsen unserer Reichsschulden, die ungeheueren Schwierigkeiten, die sich jedem Versuch zu einer Sanierung der Reichsfinanzen entgegenstellen, u. die unabweisbare Notwendigkeit, daß wir zur Belebung der Reichsfinanzmisere wieder tief in den Beutel werden greifen müssen, machen diese Sorgen noch drückender. Unter diesen Umständen muß die Nachricht doppelt beunruhigend wirken, daß beabsichtigt wird, dem Kaiser im Herbst eine Reichsdotation von zehn bis zwölf Millionen Mark zuzuwenden. Wir sind darauf gefaßt, daß diese Nachricht dementiert wird, erklären aber schon heute daß dieses Dementi uns nicht anficht. Es gibt eben Situationen, in denen dementiert werden muß, auch wenn die Nachricht wahr ist. Man frage irgend einen Minister unter vier Augen, am besten etwa Herrn von Rheinbaben.

„Die Nordd. Allgem. Ztg."

schreibt zu dieser Meldung bereits in der gestrigen Abendausgabe: „Ein hiesiges Mittagsblatt behauptet, es sei beabsichtigt, „dem Kaiser im Herbst eine Reichsdotation von zehn bis zwölf Millionen Mark zuzuwenden." Dem zu erwartenden Dementi gegenüber erklärte das Blatt im voraus, es werde sich dadurch nicht anfechten lassen; es gebe Situationen, in denen dementiert werden müsse, auch wenn die Nachricht wahr sei. Wir lassen dahingestellt, ob solche Situationen eintreten können. Im vorliegenden Falle liegen die Dinge jedenfalls so, daß die Meldung mit aller Bestimmtheit für unwahr erklärt werden kann. Der Reichstag wird sich nicht mit einer Dotation für Se. Majestät den Kaiser zu befassen haben. Damit erledigt sich auch die Annahme, daß der Blockpolitik durch dieses Gerücht Verlegenheiten bereitet werden.

Eine wichtige Unterredung über die Marokko-Frage

hatte der Staatssekretär des Auswärtigen Amts v. Schön mit dem Berliner Vertreter der französischen Republik, dem Botschafter Cambon. Offiziös wird darüber mitgeteilt:

Cambon war ermächtigt, den in letzter Zeit wiederholt gegebenen Versicherungen von der baldigen Beendigung der Mission d'Amades Einzelheiten hinzuzufügen, die dafür Gewähr geben, daß irgendwelche Wünsche oder Beschwerden seitens einer der interessierten Algeciras-Mächte nicht mehr zu erwarten sein dürften. Es ist durchaus wahrscheinlich, wird von anderer Seite bemerkt, daß auch die inneren Zwistigkeiten Marokkos und deren mögliche Folgen für die europäischen Ansiedler den Gegenstand der Erörterungen beider Staatsmänner gebildet haben. Man darf annehmen, daß das Gespräch über diesen wichtigen Gegenstand nach dem bevorstehenden Kampfe zwischen den hafidischen und der Bagdadi-Mahalla seine Fortsetzung finden werde. Sicher ist, daß Frankreich mit einem siegreichen Gegensultan nicht ohne ausdrückliche Zustimmung der übrigen Algeciras-Mächte paktieren könnte. Auf Lyauteys Instruktionen wäre eine solche Veränderung der französischen Marokko-Politik ohne besonderen Einfluß. In Regierungskreisen wird ferner hervorgehoben, daß der Hauptinhalt der Unterredung zwischem Cambon und Schön der französischen Presse gleichzeitig mit dem Texte der Londoner Toaste mitgeteilt wurde. Dies geschah in der Absicht, dem Publikum augenfällig klar zu machen, daß Deutschland keineswegs als ausgeschaltet von den in London zu treffenden Vereinbarungen zu betrachten sei, daß man in Pariser Regierungskreisen vielmehr bestrebt sei, bei jedem schicklichen Anlasse kundzugeben, wie verkehrt die Anschauung von der beabsichtigten „Einkreisung" Deutschlands sei.

Der neue Dreibund.

England, Frankreich, Rußland.

Unermüdlich, mit Geschick und Erfolg spinnt König Eduard fort an dem Netz, in welchem er die Fürsten und die Regierungen für die Interessen seines Landes zu fangen denkt. Als er einige Jahre diplomatisch gearbeitet hatte, charakterisierte man seine Tätigkeit als eine Einkreisung Deutschlands; dann aber wandte sich plötzlich das Blättchen und man kam überein, den König als eine eminent harmlose Natur zu betrachten. In England nannte man ihn sogar den Friedensstifter. Nun muß man gestehen, daß diese Art, Frieden zu stiften, in der Weltgeschichte völlig neu ist. Denn wer die Entwickelung der Dinge mit klarem Blick verfolgt, der wird doch wohl zugestehen müssen, daß alle Verträge, die England schließt, zum mindestens ohne Deutschland geschlossen werden. Ob sie gegen Deutschland geschlossen worden sind, das kann erst die Zukunft lehren. Die einzige Ausnahme bildet der Nordseevertrag, den Deutschland angeregt hat und dem England sich nicht gut entziehen konnte. Jetzt gehen nun Meldungen durch die Blätter, die behaupten, daß demnächst ein neuer Dreibund — England, Frankreich, Rußland — entstehen werde.

König Eduard wird dem Zaren einen politischen Besuch machen, bei welchem ihn der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amts begleitet. Der Besuch soll mindestens drei Tage dauern. Auch der Präsident der französischen Republik, der zurzeit Gast des Königs von England ist, wird noch in diesem Sommer dem russischen Selbstherrscher seine Aufwartung machen, und der Zar hofft, beide Besuche im Herbst erwidern zu können. König Eduard hofft, daß aus der Entente cordiale eine Entente permanent werde, und der Temps erklärt schon jetzt ganz offen, daß eine Entente zwischen den drei Mächten beabsichtigt sei, und weist darauf hin, daß eine solche Entente über eine furchtbare militärische Macht verfügen werde. Ganz naiv fährt das Blatt dann fort: „Das Gleichgewicht in Europa ist ihr einziger Zweck.

Nun kann man wohl beim besten Willen nicht finden, daß diesem Dreibunde irgendwelches Gleichgewicht entgegengehalten werden könnte. Denn der alte Dreibund ist leider nicht fest genug fundamentiert, um mit dem neuen Dreibund verglichen werden können. Italien spielt eine Doppelrolle und hat vermutlich längst seine Interessen sichergestellt. Darauf deutet wenigstens der Besuch des Fürsten von Montenegro beim Zaren hin. Der Schwiegervater des Königs von Italien wurde in Petersburg mit königlichen Ehren empfangen, obwohl er doch nur ein Zarnkönig ist und die Vermutung wird schwerlich fehlgehen, daß er der Träger einer frohen Botschaft war. Natürlich wird auch jetzt wieder von allen Seiten versichert, daß die Absichten des Königs lediglich friedliche seien; sonderbar berührt es nur, daß jetzt die englische Politik sich fast so lebhaft wie die französische für die innere Organisation der russischen Armee interessiert. Vor einigen Monaten war der Chef des französischen Stabes in Petersburg und vor einigen Wochen der englische Generalmajor Sir Byron M. Hamilton. Die Reise und ihr Zweck blieben geheim und kein Sterbenswörtchen wurde in der Presse erwähnt. Hängt es mit diesem Besuch zusammen, daß in der russischen Armee tiefgreifende Veränderungen stattfinden, die, wie Kenner behaupten, einer halben Mobilisierung gleichkommen? Mit dieser authentischen Nachricht muß doch auch die Tatsache in Verbindung gebracht werden, daß längst eine französisch-englische Militärkonvention vorliegt. Es ist ja möglich, daß alle diese Vorbereitungen nur dem Frieden dienen, und daß man sie in England und Frankreich für notwendig hält, um einer deutschen Offensive vorzubeugen, indessen wird jeder zugeben müssen, daß diese Art, den Frieden zu sichern, nicht gerade beruhigend ist.

Zur Affäre Eulenburg.

In Starnberg werden fortgesetzt vom Landgerichtsrat Schmidt in der Eulenburg-Angelegenheit die Zeugen vernommen. Ferner wurde in Begleitung der Zeugen Riedel und Ernst eine Kahnfahrt nach allen den Plätzen am See und an der Würm vorgenommen, wo sich die bewußten Vorgänge mit dem Fürsten Eulenburg ereignet haben. — Auch wurde der Verteidiger Maximilian Harden, Justizrat Bernstein, als Zeuge gehört. Nach Justizrat Bernstein wurde die ehemalige Besitzerin eines Münchener Hotels vernommen. In ihrem Hotel soll Fürst Eulenburg seinerzeit mit Männern abgestiegen, sein; doch erklärte die Frau, daß dies wohl einmal vorgekommen sei, ob es aber Fürst Eulenburg gewesen, könne sie nicht behaupten, da sie den Fürsten auch nicht mehr nach der Photographie erkenne. Sie weiß nur, daß der Gast von damals ein Graf war, und daß dieser mitten in der Nacht wegen seines merkwürdigen Benehmens auf die Straße gesetzt wurde. Dienstag wurden die früheren Eulenburgschen Wohnungen in München besichtigt. Der Milchhändler Riedel hat vor dem Untersuchungsrichter Landgerichtsrat Dr. Schmidt in München ausgesagt: Der Fürst (damals noch Graf) Philipp zu Eulenburg habe ihn mindestens zweihundertmal zu „Schmutzereien" verleitet! — Riedel und Ernst ist von einer rheinischen Großstadt aus ein Anerbieten gemacht, einem Unternehmen, das im Inlande und Auslande von Stadt zu Stadt ziehe mit einem Anfangsgehalt von 500 Mark monatlich und freier Station als Geschäftsführer beizutreten.

Aus aller Welt.

— **Rückgang der Reichseinnahmen.** Die Einnahmen des Reichs an Zöllen, Steuern und Gebühren im April, dem ersten Monat des neuen Rechnungsjahres, weisen fast überall erhebliche Rückgänge gegen denselben Monat des Vorjahres auf. Zugenommen hat nur um eine Kleinigkeit die Brennsteuer, die Wechselstempelsteuer, die Steuer auf Staatslotterien und Frachturkunden, die Automobilsteuer und die Erbschaftssteuer. Alle übrigen Steuern sind zurückgegangen, zum Teil sehr wesentlich. So weisen die Zölle eine Mindereinnahme von über 7½ Millionen auf, die Zigarettensteuer eine weniger erhebliche von fast 6000 Mark, die Schaumweinsteuer eine solche von mehr als 31 000 Mark usw. Von den Ueberweisungssteuern haben die auf Wertpapiere über 4 Millionen nachgelassen. Auch die Privatlotterien brachten über 145 000 Mark weniger. Die unpopulärste Steuer, die auf Personenfahrkarten, bringt fast 110 000 Mark weniger als im selben Monat des Vorjahres. Auch Aufsichtsräte haben 42 000 Mark weniger entrichtet. Während die Post- und Telegraphenverwaltung fast 3 Millionen Mark mehr eingenommen hat, ist die Einnahme der Reichseisenbahnen um über eine halbe Million zurückgegangen.

— **Naumann über Bülow.** Der Reichstagsabgeordnete Friedrich Naumann veröffentlicht in den „Süddeutschen Monatsheften" einen Aufsatz über den Fürsten Bülow, worin er diesen mit dem berühmten italienischen Staatsmann Machiavelli vergleicht. Dieser „kümmerte sich weniger um die innere Begründung und die logische Rechtfertigung als um die Brauchbarkeit irgend einer Maßnahme und ist jeden Augenblick bereit, auch anders zu handeln und das Gegenteil des empfohlenen Grundsatzes zur Richtschnur zu nehmen, wenn das Gegenteil gerade nützlicher ist." Indessen sei es unmöglich, „jetzt den gesamten deutschen Liberalismus aus den Händen Machiavellis zu lösen," da wir leider gegenwärtig „den Meister, dem wir gern und von Herzen dienen möchten, nicht besitzen", den „Mann, der einmal Preußen verdeutscht, der die Reichseinheit vollkommen macht, der den Patriotismus der Masse herbeiführt und damit Deutschland für Jahrhunderte festigt, der die sozialen Probleme als Staatsfragen behandelt." Dieser Mann muß nach Naumann „viel mehr" vom deutschen Idealismus und Pflichtgefühl in sich haben und wecken können, als dieser technisch vollkommene Reichskanzler."

— **Der Prozeß Peters** gegen Bennigsen kam am Dienstag vor dem Kölner Landgericht in der Berufungsinstanz zur Verhandlung. Wie noch erinnerlich ist, war Herr von Bennigsen vom Schöffengericht wegen eines Artikels in der „Köln. Ztg." nach umfangreicher Beweisaufnahme zu einer Geldstrafe von 100 Mark verurteilt worden, während der mitangeklagte Redakteur Brüggemann freigesprochen worden war. Vor der Berufungsstrafkammer erhob Brüggemann den Einwand der Verjährung, während Gouverneur a. D. v. Bennigsen ausdrücklich auf diesen Einwand verzichtete. Nach kurzen Erklärungen des Klägers und des Beklagten sowie ihrer Rechtsbeistände zog sich der Gerichtshof zur Prüfung der Frage zurück, ob die Voraussetzungen zur Strafverfolgung erfüllt wären oder nicht, und kam nach längerer Beratung zu folgendem Beschluß:

Das Urteil des Königlichen Schöffengerichts vom 22. Januar 1908 wird aufgehoben. Das Verfahren gegen Redakteur Gustav Brüggemann wird wegen nicht rechtzeitiger Stellung des Strafantrages eingestellt, das Verfahren gegen Gouverneur a. D. v. Bennigsen wegen Verjährung als unzulässig erklärt. Dem Privatkläger Dr. Karl Peters werden sämtliche Kosten einschließlich der notwendigen Auslagen auferlegt.

— **Der Stapellauf** des Kreuzers Ersatz „Pfeil", der auf der Danziger Werft erbaut ist, fand Dienstag mittag statt. Die Taufrede hielt Oberbürgermeister von Emden, Geh. Regierungsrat Fürbringer, der dem Kreuzer den Namen „Emden" gab. Als Vertreter des Staatssekretärs des Reichsmarineamts war Vizeadmiral Breusing zugegen.

— **Unterseeboote.** Neben den bereits im Bau befindlichen Unterseebooten, von denen eines in allernächster Zeit zu Wasser gelassen wird, sind der kaiserlichen Werft in Danzig von den im letzten Etat bereitgestellten Mitteln vier weitere Unterseeboote in Auftrag gegeben worden.

— **Tödlicher Unfall auf einer Marschübung.** Der „Danziger Zeitung" wird aus Dirschau berichtet: Sonnabend erkrankten auf dem Marsche von Tiege nach Dirschau (etwa 23 Kilometer) bei der herrschenden schwülen Hitze (27 Grad Celsius im Schatten) kurz vor der Stadt eine Anzahl Mannschaften des Fuß-Artillerie-Regiments v. Linger (Ostpreußisches Nr. 1.). Während sich die meisten allmählich im Quartier erholten, mußten sieben in das Johanniter-Krankenhaus gebracht werden. Hier sind der Obergefreite Bergmann von der 3. und der Artillerist Berecht er von der 4. Kompagnie an Hitzschlag verstorben. Die anderen sind außer Lebensgefahr.

— **Durch die Ueberschwemmungen,** infolge des letzten Unwetters, sind in Texas mehr als 5000 Personen obdachlos geworden. Ueber 500 Neger sind ertrunken. In Dallas brach durch Blitzschlag eine Feuersbrunst aus, die nur durch Fortsprengen ganzer Häuser mittels Dynamit eingedämmt werden konnte.

— **Grubenunglück.** Im Gorlowka-Schachte der Südrussischen Gesellschaft bei Jekaterinoslaw, sind durch schlagende Wetter ein Bergingenieur, ein Steiger und 4 Arbeiter getötet worden.

— **Straßenbahnkatastrophe.** In Philadelphia hat sich ein schrecklicher Zusammenstoß von Straßenbahnen ereignet, wobei vier Personen den Tod erlitten und siebzig andere schwer verletzt wurden. Das Unglück entstand dadurch, daß ein Straßenbahnwagen ins Rollen geriet und mit voller Wucht auf fünf andere Straßenbahnwagen auffuhr, die mit Passagieren dicht besetzt waren.

— **Infolge einer Benzinexplosion** in einem Drogerieladen zu Warschau entstand ein Brand in einem vierstöckigen Vorderhaus, wo im zweiten und dritten Stock sich die Mädchenlehranstalt Wolanska befindet. Die Flammen verbreiteten sich blitzschnell. Die in der Schule anwesenden Mädchen sprangen aus dem Fenster auf die Straße. Insgesamt kamen fünf Personen ums Leben; zwei Schülerinnen und drei junge Leute fanden ihren Tod in den Flammen. Sechs Personen wurden tödlich, neun leicht verletzt.

— **Die Betriebsergebnisse** deutscher Krematorien zeigen eine andauernd steigende Tendenz. Wie die neueste Nummer der Flamme mitteilt, wurden im Monat April d. J. in den zurzeit bestehenden 15 deutschen Krematorien im ganzen 343 Feuerbestattungen vorgenommen gegen 275 im April 1907. Von den Eingeäscherten gehörten 210 dem männlichen, 133 dem weiblichen Geschlecht an. Dem Bekenntnisse nach waren 266 evangelisch, 33 katholisch, 4 altkatholisch, 16 mosaisch, 6 freireligiös, 5 Dissidenten, von 13 war das Bekenntnis nicht angegeben. In 217 Fällen, also nahezu zwei Dritteln, fand religiöse Trauerfeier im Krematorium statt. In den ersten vier Monaten 1908 zusammen hatten die deutschen Krematorien 1441 Einäscherungen zu bewirken gegen 1028 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zunahme beträgt 413 = 40 v. H.

* *

Der Kaiser bei den Leibhusaren.

Die Schwarzen Husaren in Danzig-Langfuhr begingen ihre Jahrhundertfeier. Im Jahre 1908 waren sie zu Leibhusaren ernannt worden. Von Prökelwitz kommend, traf Kaiser Wilhelm in der Uniform des ersten Leibhusarenregiments auf dem großen Exerzierplatz bei Langfuhr ein, wo die Leibhusarenbrigade Aufstellung genommen hatte. Im rechten Winkel zu ihr standen die alten Leibhusaren und die alten Offiziere. Auf eine Ansprache des Brigadekommandeurs Oberst Graf von Pfeil verlas als Antwort der Kaiser eine Kabinettsorder, in der auf die ruhmreiche Vergangenheit der Leibhusaren hingewiesen wurde. Der Kaiser schloß: „Die alten und die jungen, die jetzigen und die früheren Leibhusaren hurra!" — Daran schloß sich ein Parademarsch. Bei der Rückkehr nach Danzig-Langfuhr setzte sich der Kaiser an die Spitze der Truppen. Er wurde von dem zahlreichen Publikum auf das lebhafteste begrüßt. Nachmittags besuchte der Kaiser den Artushof und besichtigte die neue Diele, abends nahm er an einem Festdiner der Leibhusaren-Brigade im Königssaale des Leibhusarenkasinos teil und fuhr später nach Wildpark.

England und Frankreich.

Der Pariser Temps erörtert anläßlich der im Buckingham-Palast gewechselten Trinksprüche in einem sehr kriegerischen Artikel die Beweggründe der Entente cordiale. Mit bemerkenswerter Offenheit wägt das französische Blatt die Chancen eines Krieges der Entente gegen Deutschland ab und kommt dabei zu folgenden Schlußfolgerungen:

„Der Beistand der französischen Armee in einem europäischen Kriege, in welchen England verwickelt würde, hat für die Londoner Regierung einen unschätzbaren Wert. Die Seesiege Englands würden jedoch von der französischen Grenze nicht einen einzigen Mann fernhalten. England würde Frankreich in keinem Maße die Dienste leisten, welche gegenwärtig die russische Armee Frankreich allein leisten kann. Mit einem Wort, eine französisch-englische Allianz würde für Frankreich in militärischer Hinsicht nur äußerst geringfügigen Nutzen haben, es wäre indessen ganz anders, wenn die englische Armee nicht nur in ihrer Organisation, sondern auch in ihrer Rekrutierung gründlich umgestaltet und eines tatkräftigen Krieges auf dem Festlande fähig wäre, wenn sie in der Lage wäre, zu landen, auf eine Macht eine Ablenkung auszuüben und so die Macht des Anpralls zu vermindern, welche die französische Armee auszuhalten hätte. Mit einem Wort, wenn England für Frankreich ein zweites Rußland würde. An dem Tage, an dem die englische Regierung sich entschließen würde, an Stelle des unzulänglichen Haldaneschen Planes ihr Land mit einer zeitgemäßen Armee auszustatten, würden alle klarblickenden Franzosen einstimmig Anhänger einer französisch-englischen Allianz sein müssen. Unter dieser Bedingung würde die engere Verknüpfung der Bande, welche Frankreich mit England vereinigen, in gleicher Weise für die Engländer und die Franzosen nützlich sein."

Ein äußerst interessanter Artikel, der zugleich wieder einmal die allgemeine Lage der hohen Politik grell beleuchtet! Der „Temps" gibt also England den Rat, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen. Von der englischen Söldnerarmee und dem neu gebildeten Territorialheer hält man also in französischen Regierungskreisen nichts. Man muß diese Dinge bei uns fest im Auge behalten, um sich das Verlangen unserer Nachbarn stets zu vergegenwärtigen, eines schönen Tages im Verein mit England über uns herzufallen. Zurzeit fürchtet Frankreich noch immer, allein die Kosten eines Landkrieges mit Deutschland zahlen zu müssen, genau so wie 1905 dieselbe Furcht den Sturz Delcassees verursachte. Aber man hat die Hoffnung nicht aufgegeben, daß es einmal anders wird, wenn England neben seiner Riesenflotte auch das Gewicht eines starken Landheers in die Wagschale zu werfen hat. Die Offenheit, mit der die französische Diplomatie hier einmal ihre Karten aufdeckt, kann uns in Deutschland nur willkommen sein.

Deutschland.

— **(Eine gescheiterte Wahlrechtsvorlage.)** Die monatelangen Bemühungen des sächsischen Landtages, eine Verbesserung des jetzt geltenden Dreiklassenwahlrechts zustande zu bringen, können als gescheitert angesehen werden. Denn es ist mit der Wahlreform in den letzten Wochen nicht vorwärts, sondern rückwärts gegangen, und in den noch bis zur Vertagung des Landtages bleibenden 14 Tagen kann selbstverständlich nichts mehr zustande gebracht werden. Die Verhandlungen sind schon jetzt auf dem toten Punkte angelangt. Die Regierungsvorlage ist von der Wahlrechtsdeputation einstimmig abgelehnt worden, und die Regierung beharrt auf ihrem alten Standpunkte. Graf Hohenthal, der das Vertrauen des Königs noch in hohem Maße besitzt, wird das konservativ-nationalliberale Kompromiß aller Wahrscheinlichkeit nach nicht annehmen, und tatsächlich ist auch im Volke wenig Meinung für dasselbe. Die Wahlrechtsdeputation hat den nationalliberalen Antrag Langhammer und Gen. für die zweite Lesung des Entwurfs in der Deputation zurückgestellt. Mit diesen Antrag ist eine neue Schwierigkeit für das Zustandekommen eines Wahlgesetzes auf dem Boden der Kompromißvorschläge erwachsen, die die Erreichung einer Einigung zwischen den maßgebenden Faktoren, nämlich dem Plenum der Ersten und Zweiten Ständekammer und der Regierung, ernstlich in Frage stellt.

— **Die Betriebseinnahmen** der preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im April d. J. im Personenverkehr rund 3,1 Millionen = 7,14 Proz. mehr, im Güterverkehr 2,5 Millionen = 2,46 Proz. weniger, insgesamt einschließlich der sonstigen Einnahmen 0,7 Millionen = 0,48 Prozent mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Steigerung der Einnahmen im Personenverkehr ist größtenteils eine Folge der Lage des Osterfestes das in diesem Jahre ganz, im Vorjahre nur mit dem zweiten Feiertage in den April fiel. Das Ergebnis des Güterverkehrs ist günstiger, als es den Anschein hat, da der diesjährige April einen Arbeitstag weniger zählte, als der vorjährige. Auf den Arbeitstag gerechnet sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr sogar gestiegen.

Mit diesen Erklärungen gab sich die Kammer zufrieden und der Gesetzentwurf über den Vollzug des Reichsvereinsgesetzes wurde schließlich einstimmig angenommen.

— **(Heimkehr aus Südwest.)** Die Schutztruppe von Südwestafrika wird im Laufe des Sommers noch mehr vermindert werden. So sollen im Juni und Oktober Heimsendungstransporte abgehen, nachdem im August ein Ablösungstransport die Ausreise angetreten hat. Im Oktober dürfte die Schutztruppe gegen den heutigen Stand um 800 Köpfe vermindert sein. Die Verpflegungskosten der Schutztruppe betragen jetzt noch pro Tag 8262 Mark, hierbei sind die Gehälter für Offiziere und Beamte nicht eingerechnet. Für militärische Bedürfnisse der Kolonie hat der Kolonialetat noch 25 Millionen ausgeworfen.

— **Ueber die Arbeitsverhältnisse** der Großindustrie werden zurzeit Erhebungen veranstaltet. Wie mehrere Blätter mitteilen, haben kürzlich in Berlin unter dem Vorsitz des Ministers für Handel und Gewerbe gemeinsame Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern der Eisenhütten stattgefunden. Das Ergebnis war eine vollständige Uebereinstimmung über die als erwünscht erscheinenden Aenderungen in den Arbeitsbedingungen. Daher wird der Bundesrat demnächst eine Abänderung der Gewerbeordnung vornehmen, durch die den Ergebnissen jener Konferenz Rechnung getragen wird.

— **(Der preußisch-amerikanische Lehreraustausch.)** Die „Tribune" meldet aus Boston, der dortige Schulrat habe bisher nur zwei Lehrer für Preußen gemäß dem kürzlich abgeschlossenen preußisch-amerikanischen Lehrer-Austauschsystem gewonnen. Es übt nur geringe Anziehungskraft aus, da die Lehrer die Reisekosten selbst bestreiten müssen, während die Aufenthaltskosten in Preußen zu gering bemessen sind. Der Newyorker Schulrat begegnet ähnlichen Schwierigkeiten.

— **(Vom Grafen Moltke.)** Graf Kuno Moltke, der sich während des Winters unter dem Pseudonym „Karl Martens" in Egypten aufhielt, ist nach Deutschland zurückgekehrt und hält sich gegenwärtig bei seinem Neffen, dem Grafen Heinrich Dankelmann, auf dessen Gute Groß-Krutschen im Kreise Trebnitz in Schlesien auf. — Die soeben erschienene preußische Rangliste für 1908 meldet übrigens auf Seite 7 (militärisches Gefolge des Kaisers), daß die Generalleutnants Graf von Moltke und Graf v. Hohenau im abgelaufenen Jahre mit Pension zur Disposition gestellt wurden.

— **Die Lage** in Wolgast, wo es zu Reibereien zwischen Streikenden und Arbeitswilligen gekommen war, hat sich jetzt so weit beruhigt, daß das Militär zurückgezogen werden konnte. Es ist jedoch ein ganz bedeutend verstärktes Gendarmerie-Aufgebot in Wolgast zusammengezogen, um etwaige neue Ruhestörungen im Keime zu ersticken. Zu den vorhandenen sechzehn Gendarmen sind noch 25 dazugekommen.

— **(Rote Kreuz-Konferenz.)** In Dresden wurde in Gegenwart des Prinzen Johann Georg sowie von Vertretern der Staats- und städtischen Behörden und über hundert Delegierten aus ganz Deutschland die Konferenz der Vorstände der Deutschen Landesvereine vom Roten Kreuz und verwandter Organisationen eröffnet. Kammerherr von dem Knesebeck-Berlin eröffnete die Tagung und sprach über Ziele und Errungenschaften des Roten Kreuzes. Begrüßungsansprachen hielten noch Graf Otto Vitzthum, v. Eckstädt, Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen, und Oberbürgermeister Beutler namens der Stadt Dresden.

— **(Kriegsgericht und Adventist.)** Das Kriegsgericht in Flensburg verurteilte den Musketier Zeglatis, einen Adventisten, der sich weigerte, Sonnabend Dienst zu tun, zum vierten Male zu einem Jahr Gefängnis.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— **Der Vatikan** soll Wien haben wissen lassen, daß er das Verhalten des Nuntius im Falle Wahrmund nicht billige, er mißbillige aber auch das Verhalten des österreichischen Botschafters beim Vatikan im Falle Feilbogen. Er könne deshalb den Nuntius nicht zurückrufen, da Oesterreich nicht an die Abberufung des Botschafters denke.

— **Aus Lemberg** wird gemeldet, daß bei dem Zusammenstoß von Bauern und Gendarmen im Dorfe Czernichow die Beamten im ganzen fünf Salven in die dichtgedrängte Menge abgaben. Unter den neun Toten befinden sich vier Familienväter und drei Familienmütter. Zum Leichenbegängnis fuhren zwei ruthenische Abgeordnete nach Czernichow.

Belgien.

— **(Die Wahlen in Belgien.)** Die nunmehr von amtlicher Stelle veröffentlichten Wahlergebnisse des Wahltages bestätigen, daß die klerikale Regierungsmehrheit in der Kammer über 87 u. die Opposition über 79 Stimmen verfügt. Bei den Senatswahlen hat die klerikale Partei besser abgeschnitten, indem sie 2 Sitze gewann, die Sozialisten gewannen 3, die Liberalen verloren 5. Die klerikale Mehrheit steigt also im Senate von 14 auf 18 Stimmen. Da die Sozialisten bei den Kammerwahlen nur Gewinne und keine Verluste zu verzeichnen haben, werden sie als die eigentlichen Sieger anerkannt.

Russland.

— **In dem Prozeß** gegen die fliegende Kampforganisation wurde nach sechstägiger Verhandlung vor dem Petersburger Militärbezirksgericht folgender Urteilsspruch gefällt: Karl Trauberg, der Haupturheber, Helene Iwanowa, Fedor Massokin, und Anatal Bjelozerkowez wurden zum Tode durch den Strang, Alwine Schönberg und Nikolaus Iwanow zu 15jähriger, Emma Rosowska und Daniel Wetlugen zu 10jähriger Zwangsarbeit verurteilt. Sämtlichen von Finnland aus in den letzten zwei Jahren ausgeführten Attentate gegen hohe russische Staatsbeamte waren das Werk der Verurteilten.

England.

— **(Präsident Fallieres in London.)** In der Guildhall fand zu Ehren des Präsidenten Fallieres ein Frühstück statt, an dem auch der Prinz und die Prinzessin von Wales teilnahmen. Bei dem Frühstück brachte der Lordmayor einen Trinkspruch auf den Präsidenten Fallieres aus den er als das Haupt der großen und befreundeten Nation, die der nächste und verbündete Nachbar Englands sei, feierte. Fallieres erwiderte, er sei angenehm berührt, daß die Erinnerung in ihm wachgerufen sei, wie in demselben Saale sein Vorgänger Loubet die Entente cordiale mit feierlichen Worten besiegelt habe, die für die Interessen der beiden Nationen so segensvoll wäre, und deren Bande sich seitdem noch nicht gelockert hätten.

— **(England und die Rüstungsfrage.)** Anläßlich der Debatte über die Finanzpolitik der Regierung kam im englischen Unterhause der Handelsminister George auch auf die Frage der Verringerung der Ausgaben für Heereszwecke zu sprechen. Er erklärte, in dieser Beziehung sei viel geschehen, aber er gebe zu, daß der Wettbewerb in den Rüstungen eine sehr ernste Sache sei, an der England ebenso große Verantwortung trage wie irgend ein anderes Land. Insbesondere in bezug auf den Schiffsbau sei er nicht sicher, ob England das Tempo nicht beschleunigt und dadurch andere Länder beunruhigt habe. Diese übertriebene Nervosität sei ebenso sehr schuld an dem Anwachsen der Rüstungen wie irgend ein anderer Umstand. England sei der Meinung gewesen, Deutschland bereite einen Angriff auf sein Gebiet vor, Deutschland habe einen Angriff Englands befürchtet und die Presse beider Länder hätte ihr Bestes getan, diese Befürchtungen zu steigern.

— **Der Streik** in der englischen Schiffsbau-Industrie ist jetzt beendet, sein Resultat ist eine völlige Niederlage der Arbeiter, die in allen Punkten nachgaben und in eine Reduktion der Löhne von durchschnittlich 1,50 Mk. wöchentlich einwilligten. Der Streik dauerte 17 Wochen und in diesem Zeitraum haben die Arbeiter mehr als zehn Millionen Mark an Löhnen verloren. Es ist eine der empfindlichsten Niederlagen, welche die englischen Trade Unions seit langen Jahren erlitten haben.

Marokko.

— **Muley Hafid** ist vor Fez angelangt und lagert in unmittelbarer Nähe der Hauptstadt am Fez-Flusse.

Indien.

— **(Die Gärung in Indien.)** Aus Kalkutta kommen neue Meldungen über die gefährliche Gärung unter den Eingeborenen Indiens. In den letzten Tagen wurde ein Manifest verbreitet, das die Aufforderung enthielt, für jeden Eingeborenen der wegen Hochverrats zum Tode verurteilt wird, ein Dutzend Engländer zu ermorden. An dem Tage, wo ein Gerichtsurteil gegen diejenigen Eingeborenen ausgesprochen wird, die wegen des Werfens von Bomben verhaftet wurden, sollen mindestens 200 Engländer ermordet werden. Das Manifest ist in sehr leidenschaftlichem Tone abgefaßt und appelliert an die niedrigsten Instinkte und Leidenschaften der Eingeborenen. Das Manifest wird allnächtlich an den Mauern der Hauptstadt plakatiert. Bisher gelang es nicht, die Verbreiter zu eruieren. Da ein sehr scharfes Urteil gegen die Bombenwerfer in nächster Zeit erwartet wird, so scheinen neue Unruhen bevorzustehen.

Amerika.

— **Kuba** bleibt von den Vereinigten Staaten besetzt. Wie aus Washington gemeldet wird, wurde nach verschiedenen Konferenzen zwischen Präsident Roosevelt, Staatssekretär Taft und Generalstabschef Bell beschlossen, gegenwärtig keine amerikanischen Truppen von Kuba zurückzuziehen. Sie werden wahrscheinlich für immer dableiben.

Westfalen u. Rheinland.

Hagen, 29. Mai. **Die Stadtverordneten** beschlossen unter Ablehnung einer Familienzulage den Lehrerinnen sowie den unverheirateten und verheirateten Lehrern und Beamten eine einmalige sofort zahlbare Teuerungszulage von 50 bis 100 Mark zu bewilligen mit der Maßgabe, diese bei der voraussichtlich im Herbst dieses Jahres eintretenden allgemeinen Gehaltsreform in Anrechnung zu bringen. Außerdem wurde für Aufbesserung der Löhne der städtischen Arbeiter eine Summe von 10 000 Mk. bewilligt.

** **Altena**, 29. Mai. **(Ein Irrsinniger.)** Angesichts des vollbesetzten Abteils entkleidete sich kurz vor der hiesigen Station im Zuge Hagen-Siegen ein Reisender. An der Ausführung seines Vorhabens verhindert, drohte er mit einem Dolchmesser. In Werdohl wurde der gefährliche Mensch verhaftet.

Mülheim (Ruhr), 29. Mai. **Ein Straßenraub** wurde in der Nacht an der Schloßstraße in M.-Broich verübt. Der Heizer Rohman Lus handelt und seiner Barschaft in Höhe von 52 Mark beraubt. Als Täter wurden ein Techniker, ein Mechaniker, ein Stuckateur und ein Schneider ermittelt und verhaftet.

Koblenz, 29. Mai. **Das Kriegsgericht** der 13. Division verurteilte den vielfach vorbestraften Musketier Schmidt, des Inf.-Regts. Nr. 28 wegen Fahnenflucht, Einbruchsdiebstahl Widerstandes und Preisgabe von Dienstgegenständen zu fünf Jahren Zuchthaus, Entfernung aus dem Heere, Versetzung in die 2. Klasse des Soldatenstandes, Stellung unter Polizeiaufsicht und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 10 Jahren.

Liebesroman einer Prinzessin.

Der Londoner „Daily Expreß" brachte die Nachricht, daß sich eine „Prinzessin aus dem erlauchtesten Königshause Europas" ohne Wissen ihrer Familie von Wien nach London begeben habe, um sich dort mit einem Offizier trauen zu lassen. Die Meldung ist im allgemeinen zutreffend und enthält nur eine Unrichtigkeit über die Person der Braut. Es handelt sich nämlich um die Prinzessin Amalie von Fürstenberg aus der jüngeren böhmischen Linie dieses Hauses, die in den Kreisen des hohen österreichischen Adels wegen ihrer Schönheit berühmt ist und bei den Hofsoireen des vorigen Winters durch ihre exquisite originelle Toilette Aufsehen erregt hat. Ihr Liebesverhältnis zu dem Reserveoberleutnant Koczian, der von bürgerlichen Eltern stammt, ist schon seit einiger Zeit in der Aristokratie bekannt, und die Prinzessin wurde deshalb bei der letzten Hofsoiree von den Damen gemieden. Ihre Mutter, die verwitwete Fürstin Leontine, war mit zwei Fürsten Fürstenberg vermählt. Sie ist aus ihrer ersten Ehe die Mutter des Fürsten Maximilian Egon, des Besitzers des Fürstenbergischen Fideikommisses in Böhmen (Pürglitz) und Schwaben (Donaueschingen). In zweiter Ehe war sie mit dem Prinzen Emil Egon von Fürstenberg vermählt, und aus dieser Ehe stammen ein gleichnamiger Sohn, der gegenwärtig Legationssekretär bei der österreichischen Botschaft in London ist und zwei Töchter, Prinzessin Elisabeth, die Gemahlin des Altgrafen Karl Salm-Reifferscheid, und Prinzessin Amalie, die am 17. März 1884 geboren ist.

Oberleutnant Koczian ist Vertreter einer deutschen Automobilfirma. Die Prinzessin lernte ihn im vorigen Jahre in Karlsbad kennen. Koczian war früher Generalstabsoffizier, er trat in die Kriegsschule ein, absolvierte sie aber nicht wegen seiner Schulden und verließ im vorigen Jahre den Militärdienst. Er wurde dann Vertreter der Benzschen Automobilniederlage in Marienbad und Karlsbad und unternahm damals mit der Prinzessin Spazierfahrten im Automobil. In den letzten Monaten bemühte er sich, den Adel zu erlangen, den seine Familie angeblich früher besessen hat. — Die Familie glaubt, daß das Paar sich nicht nach England sondern nach der Schweiz begeben hat.

Aus aller Welt.

— **Der Leipziger Oberbürgermeister** Dr. Tröndlin, früher Reichstagsabgeordneter Leipzigs, ist in Dresden, wo er als Mitglied der Ersten sächsischen Kammer weilte, in seinem Hotel an einem Herzschlag plötzlich gestorben. Er hat ein Alter von 73 Jahren erreicht.

— **Verurteilte Bankräuber.** Das Strafgericht in Vevey (Schweiz), verurteilte in dem Prozeß wegen des Bankraubes in Montreaux den Angeklagten Dewnogorsky zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Der Mitangeklagte Dubowsky wurde zu 20 Jahren Zuchthaus verurteilt.

*

In Wuchererhänden.

Ein achttägiger uWcherprozeß gegen den Gerichtsassessor Ernst Georg Heinrich Mattha aus Leipzig und den Kaufmann Ernst Hermann Roßberg in Dresden fand vor der 5. Strafkammer des Dresdener Landgerichts statt. Zu den Opfern gehören Offiziere verschiedener Waffengattungen, Juristen, Aerzte, Beamte, Reisende, Gewerbetreibende u. a. Auch der unglückliche Oberförster Wilsdorf, der im vorigen Jahre seine Ehefrau, vier Kinder und dann sich selbst erschoß, zählte zu den „Kunden" des Bankiers Roßberg. Letzterer gründete vor Jahren mit seinem Bruder ein Auskunfts- und Darlehnsbureau, das zuletzt einen Jahresumsatz von einer halben Million erzielte. Mattha hatte den Staatsdienst aufgegeben und fungierte als juristischer Beirat des Bankhauses Roßberg. Zahlreiche Offiziere nahmen Roßbergs Hilfe in Anspruch. 68 oder sogar über 70 Proz. Zinsen mußten manche Offiziere zahlen, von denen viele infolge ihrer Ueberschuldung den Abschied nehmen mußten, und teils im Auslande aufhältlich teils nicht mehr aufzufinden sind.

*

— **Nachklänge vom Molitor-Prozeß.** In der „Badischen Presse" hat Freiherr von Reitzenstein eine öffentliche Erklärung über das zweite Plaidoyer des Staatsanwalts Dr. Bleicher im Prozeß Molitor-Herzog erlassen. Wie Freiherr von Reitzenstein bekundet, erblicke er in der Erklärung des Staatsanwaltes, die in die Glaubwürdigkeit der Gattin des Freiherrn Zweifel setzte, eine schwere öffentliche Beleidigung seiner Frau. Er werde Dr. Bleicher daher in ihrem Namen persönlich zur Rechenschaft ziehen.

— **Vier Kinder verbrannt.** In Bichlberg bei Straubing verbrannten vier Kinder des Oekonomen Weichselberg. Die Eltern waren zur Kirche gegangen und hatten die Kinder eingeschlossen. Der Hof wurde gänzlich eingeäschert.

— **Durch leichtsinniges Umgehen** mit einem geladenen Gewehr hat der Musiker Brandt in Schönfeld bei Schneidemühl die Tochter des Besitzers Paul tödlich verletzt. B. wollte sich darauf selbst erschießen, wurde jedoch von hinzukommenden Personen daran gehindert.

— **In Venedig** vergiftete sich in einer Fremdenpension infolge eines unheilbaren Leidens der 60 Jahre alte bayerische Baron Maderni aus München mit Morphium. Als die Gattin das bemerkte, nahm sie gleichfalls Gift. Der Baron ist gestorben. Die Baronin gilt als verloren.